

ImPuls Gesundheit

Betriebliche Gesundheitsförderung bei der
Bezirksregierung Detmold



Gesunde, motivierte und gut ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind sowohl in sozialer als auch in ökonomischer Hinsicht Voraussetzung für den zukünftigen Erfolg einer jeden Organisation.

Luxemburger Deklaration zur betrieblichen Gesundheitsförderung, 1997

Gesundheit umfasst unser gesamtes Handeln und beschränkt sich nicht nur auf den privaten Bereich, da vielfältige Wechselbeziehungen zwischen Arbeitswelt, persönlichen Lebensweisen und der eigenen Gesundheit bestehen.

Gesundheit und Wohlbefinden am Arbeitsplatz entsprechen nicht nur der Interessenlage der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, sondern es geht hier auch um ein von Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite gemeinschaftlich zu verfolgendes Anliegen. Die Bezirksregierung Detmold versteht die Gesundheitsförderung für sich als eine prozesshafte Aufgabe und hat daher bereits vor einigen Jahren eine Arbeitsgruppe zur betrieblichen Gesundheitsförderung mit dem Namen „ImPuls Gesundheit“ eingerichtet.

Gerade in Zeiten vielfältiger Veränderungsprozesse wie der Verwaltungsstrukturereform ist betriebliche Gesundheitsförderung ein wesentlicher Faktor zur Motivation und Stärkung der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, um diese Veränderungen anzunehmen. Daher stehe ich hinter der Arbeit von „ImPuls Gesundheit“.

„ImPuls Gesundheit“ hat nach einer detaillierten Befragung der Beschäftigten bereits erfolgreich einen Gesundheitstag und viele weitere gesundheitsfördernde Maßnahmen umgesetzt. Die bisherigen Erfolge sind ein Anfang. Der langfristige Erfolg kommt erst durch die auf Dauer angelegte betriebliche Gesundheitsförderung, die gemeinsam mit den Beschäftigten getragen wird.

Die vorliegende Broschüre informiert Sie ausführlich über das Konzept und die Umsetzung der betrieblichen Gesundheitsförderung bei der Bezirksregierung Detmold. Viele unserer Erkenntnisse lassen sich nach meiner Überzeugung auch auf andere Verwaltungen und Unternehmen übertragen. Ich würde mich freuen, wenn ich Ihnen hiermit Anregungen zu einem bewussteren Umgang mit Ihrer Gesundheit geben und zur verstärkten Umsetzung betrieblicher Gesundheitsförderung beitragen könnte.



Marianne Thomann-Stahl
Regierungspräsidentin

„Impuls Gesundheit“ – betriebliche Gesundheitsförderung bei der Bezirksregierung Detmold

Ausgehend von dem Verständnis der Weltgesundheitsorganisation (WHO) ist Gesundheit nicht nur die „Abwesenheit von Krankheit“, sondern vielmehr „soziales, psychisches und körperliches Wohlbefinden“.

Wie hängen nun Arbeit, Gesundheit, Wohlbefinden und Leistungsfähigkeit zusammen?

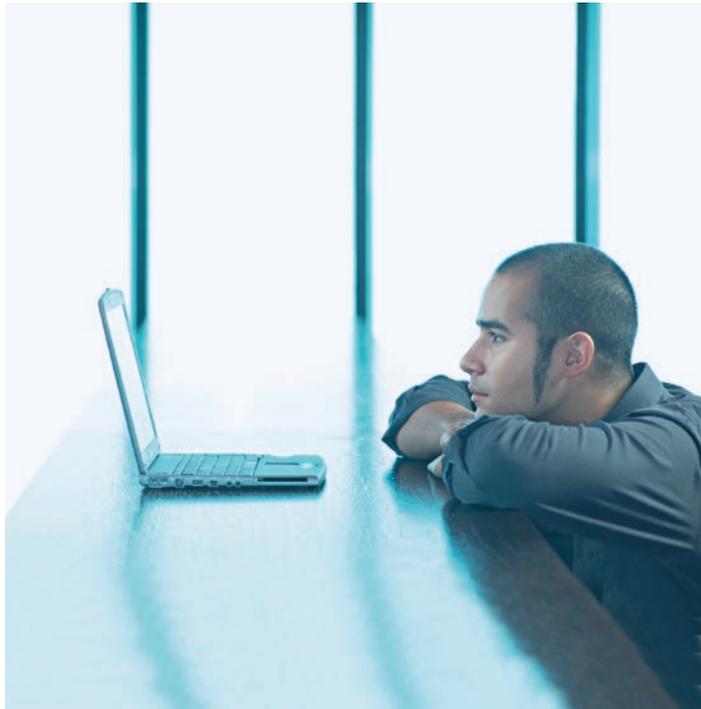
Heutige Arbeit beinhaltet den Umgang mit Technik, mit Informationen und – darin liegt ihr sozialer Charakter – den Umgang mit Menschen: mit Kolleginnen und Kollegen, mit Vorgesetzten, mit Bürgerinnen und Bürgern. Arbeitsleistung erbringen heißt: Informationen verarbeiten, Geräte bedienen, mit Menschen zusammenarbeiten, dabei auftretende Probleme lösen, auf Gefühle anderer Rücksicht nehmen und die eigenen Gefühle kontrollieren.

Häufig beschworene Erfolgsfaktoren wie Teamarbeit, Vertrauenskultur und Transparenz erfordern ein Klima gegenseitiger Hilfe und eine Kultur der fairen Zusammenarbeit. Und sie erfordern eine hohe Qualität mitarbeiterorientierter Führung.

Gesund ist Arbeit, die als sinnvoll und wertvoll erlebt wird. Soziale Kompetenz, Vertrauen und Vernetzung sollten gefördert und Führungskräfte ebenso sorgfältig auf ihre Führungstätigkeit wie auf ihre fachlichen Anforderungen vorbereitet werden.

Hier liegt der Schlüssel zu mehr Wohlbefinden der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Und deshalb liegt hier auch ein Arbeitsgebiet betrieblicher Gesundheitsförderung.

Die Arbeitswelt birgt nicht nur gesundheitliche Risiken, sondern auch Chancen.



So können geeignete Arbeitsbedingungen durchaus Gesundheitspotentiale der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fördern. In verschiedenen Studien konnte beispielsweise demonstriert werden, dass sich eine inhaltlich befriedigende bzw. abwechslungsreiche Tätigkeit, die von den Beschäftigten relativ selbständig gestaltet werden kann, nachweislich positiv auf die Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auswirken kann. Demokratischer Führungsstil, Mitbestimmung und Information, aber auch Anerkennung für besondere Leistungen bedeuten für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein Stück Lebensqualität. Menschen, die an ihrem Arbeitsplatz zufrieden sind, fühlen sich in der Regel den an sie gerichteten Anforderungen nicht hilflos ausgesetzt, sondern können ihnen aktiv begegnen.

Daraus hat die Arbeitsgruppe zur betrieblichen Gesundheitsförderung bei der Bezirksregierung Detmold „ImPuls Gesundheit“ folgende Grundannahmen abgeleitet:

- Gesunde Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind eine wichtige Voraussetzung für einen ungestörten, produktiven Betriebsablauf. Behörden- und Gesundheitsziele stehen daher in keinem Gegensatz zueinander. Hierin liegt der Ansatz betrieblicher Gesundheitsprogramme, die



durch Verbesserung von Gesundheit und Lebensqualität der Beschäftigten auch einen Beitrag zum ungestörten Betriebsablauf leisten wollen.

- Viele Gesundheitsstörungen sind bereits in ihren Anfangsstadien von Leistungsminderung bei den Betroffenen begleitet, ohne dass diese Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter deshalb der Arbeit fernbleiben.
- Fehlzeiten am Arbeitsplatz sind eine der wichtigsten Folgewirkungen von Gesundheitsstörungen.
- Arbeitsbedingte Erkrankungen lassen sich häufig nicht auf eine konkrete Ursache im Arbeitsprozess zurückführen; vielmehr wirken verschiedene Faktoren verstärkend oder mit verursachend.
- Heute sind weniger die traditionellen Gesundheitsrisiken wie beispielsweise körperliche Schwerarbeit anzutreffen, sondern verstärkt sogenannte unspezifische Belastungen, insbesondere im nervlich-psychischen und psychosozialen Bereich. Dies ist unter anderem eine Folge der Leistungsintensivierung und neuer Anforderungen an die Arbeitsqualität.



- Heute dominieren bei der Arbeitsunfähigkeit die sogenannten chronischen Volkskrankheiten. Zugenommen haben vor allem Erkrankungen des Bewegungssystems, Herz-Kreislaufkrankungen, Suchterkrankungen und psychosomatische Beschwerden.
- Unspezifische Belastungen am Arbeitsplatz wie Zeitdruck, Bewegungsmangel, innere Anspannung aufgrund hoher Verantwortung und Konzentration oder Monotonie und Isolation spielen eine beträchtliche Rolle bei der Entstehung chronischer Krankheiten und können ganz unterschiedliche Beschwerdebilder hervorrufen.

Arbeitsbedingungen können die Gesundheit positiv und negativ beeinflussen.

Die **Handlungsleitsätze** der Arbeitsgruppe „ImPuls Gesundheit“ lauten:

- Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz geht jeden an!
- Investitionen in die Gesundheit der Beschäftigten lohnen sich!

Der Abbau von Konflikten, die Verbesserung des Betriebsklimas und bessere Arbeitsstrukturen führen letztendlich zu einem höheren Wohlbefinden und einer höheren Motivation aller Beschäftigten. Dies ist wiederum Voraussetzung für eine engagierte und gute Arbeit; außerdem können so Krankheitsfälle vermieden und Fehlzeiten gesenkt werden.

Deshalb gewinnt betriebliche Gesundheitsförderung mehr und mehr an Bedeutung.

Von diesen Leitgedanken ausgehend, wurde die betriebliche Gesundheitsförderung in der Bezirksregierung bisher gestaltet.

Unser Ziel und unser Weg:

Ziel der betrieblichen Gesundheitsförderung ist es, in Ergänzung zum klassischen Arbeitsschutz, die Arbeitsbedingungen gesundheitsgerecht zu gestalten, gesundheitsförderliche Behördenziele, entsprechendes Führungsverhalten und andere Gesundheitsressourcen in der Bezirksregierung Detmold zu entwickeln und diese fest in die Behördenstruktur zu verankern.

In der Bezirksregierung Detmold wird dies als ein dauerhafter Prozess unter Einbeziehung und Zusammenarbeit der verschiedenen Funktionsträger des Hauses verstanden und umgesetzt. So setzt sich die



Arbeitsgruppe „Impuls Gesundheit“ zusammen aus Vertretern des Personaldezernats (Dez. 11), des Dezernates für innere Dienste (Hausinterne Logistik, Dez. 12), des Dezernates für Gesundheit (Dez. 24), des Personalrates, der Sozialen AnsprechpartnerInnen und der Gleichstellungsbeauftragten. Die Bündelung der Kompetenzen ermöglicht ein zeitnahes Umsetzen der Maßnahmen.



Konkret bedeutet dieses:

- Durch Erhalt und Steigerung von Gesundheit und Wohlbefinden die Leistungsfähigkeit der Beschäftigten positiv zu beeinflussen und damit die Qualität der Arbeitsprozesse und Produkte zu verbessern.
- Informationen und Training über u.a. gesundheitsschädliche und gesundheitsförderliche Faktoren im Arbeitsumfeld sowie gesunde Ernährung und gesunde Bewegung und andere Themen.
- Verbesserung des Arbeitsklimas durch Wertschätzen der (Arbeits-) Beziehungen zwischen Kolleginnen, Kollegen und Vorgesetzten.
- Optimierung der dienststelleninternen Kommunikation und Kooperation.

Darüber hinaus ist eine ständige Zusammenarbeit mit Betriebsarzt und Arbeitsschutzausschuss der Bezirksregierung Detmold (ASA) erforderlich. Gegenseitige Unterstützung, Beratung und Informationsaustausch sind im Rahmen einer umfassenden betrieblichen Gesundheitsförderung sinnvoll und damit die Basis für eine gesunde Arbeitswelt.

Der ASA setzt sich zusammen aus der Beauftragten des Arbeitgebers, zwei Personalratsmitgliedern, dem Betriebsarzt, der Fachkraft für Arbeitssicherheit, den Sicherheitsbeauftragten sowie der Vertrauensperson der Schwerbehinderten. Dieser Ausschuss hat die Aufgabe, die Betriebs- bzw. Behördenleitung auf dem Gebiet des Arbeitsschutzes und der Unfallverhütung zu beraten. Weitere Aufgaben sind

u.a. den innerbehördlichen Arbeits- und Gesundheitsschutz zu koordinieren, Maßnahmen für besondere Personengruppen zu treffen, Erkenntnisse der Unfallforschung auszuwerten, sowie darüber zu beraten, wie diese Aufgaben in der Behörde realisiert werden können. Darüber hinaus kann der ASA in seinem Zuständigkeitsbereich zu sachlichen und organisatorischen Regelungen Stellung nehmen.

Entwicklung der betrieblichen Gesundheitsförderung bei der Bezirksregierung Detmold

2001	Die Arbeitsgruppe „ImPuls Gesundheit“ zur betrieblichen Gesundheitsförderung wird gebildet
	
2001 - 2004	Die Arbeitsgruppe erstellt das Konzept zur betrieblichen Gesundheitsförderung
Frühjahr 2004	Die Behördenleitung entscheidet über die Umsetzung der betrieblichen Gesundheitsförderung
Juli 2004	Anschreiben des Regierungspräsidenten an die Beschäftigten. Informationen zur betrieblichen Gesundheitsförderung per Flyer und im Intranet
August 2004	Befragung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
Oktober 2004	Die Auftaktveranstaltung zur betrieblichen Gesundheitsförderung findet mit externen Fachreferenten statt
Januar 2005	Erste Ergebnisse der Befragung werden präsentiert
Oktober 2005	Erster Gesundheitstag in der Bezirksregierung Detmold
ab 2006	Entwicklung zahlreicher Angebote

Neben der innerbehördlichen Zusammenarbeit der Funktionsträger ist die Zusammenarbeit mit externen Fachstellen (z.B. Krankenkassen, Wissenschaft und Forschung) ebenso sinnvoll und notwendig.

Befragung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Da sich Gesundheit nicht „von oben“ verordnen lässt, war es wichtig, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hauses frühzeitig bei der Gestaltung der betrieblichen Gesundheitsförderung einzubeziehen und so ihre Erfahrungen, Ideen und Anregungen mit einfließen zu lassen. Die Befragung der Beschäftigten diente dazu, Probleme zu identifizieren, konkretisieren und priorisieren, um Maßnahmen adäquat planen zu können. Der Nutzen der subjektiven Einschätzungen der Beschäftigten aus der Befragung besteht darin, dass im Mittelpunkt der Analyse die Bedürfnisse, Probleme und Kompetenzen derer stehen, um deren Gesundheit, Wohlbefinden und Leistungsfähigkeit es geht: **die Beschäftigten.**

Um die Wichtigkeit der betrieblichen Gesundheitsförderung und damit auch der Befragung gegenüber den Beschäftigten deutlich zu machen, verfasste die Behördenleitung ein persönliches Anschreiben. Ferner wurde ein Faltblatt verteilt und ergänzende Informationen wurden im Intranet bereit gestellt.

Einige Eckdaten aus den Ergebnissen der Befragung:

Die Befragung fand im August 2004 statt. Es wurden 306 Antworten ausgewertet. Das entspricht einer Rücklaufquote von ca. 44 % (Stand 2004).

Geantwortet haben 152 Frauen und 151 Männer, 3 Personen machten keine Angaben zu ihrem Geschlecht.

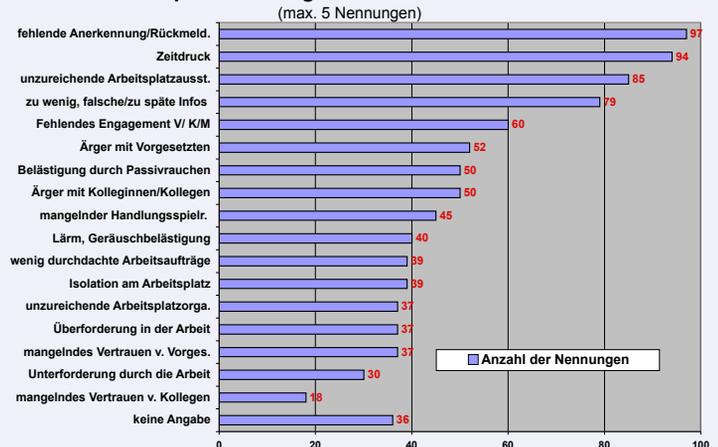
1/5 der Antworten wurde von Führungskräften (Behördenleitung, Dezernentinnen/Dezernenten) abgegeben, 4/5 aus der übrigen Belegschaft (Sachbearbeitung, weitere Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter). Dies entspricht etwa dem Anteil von Führungskräften an der Gesamtbelegschaft.

Gesundheit bedeutet für die Beschäftigten vor allem Wohlgefühl, beschwerdefrei zu sein, ein inneres Gleichgewicht zu haben und leistungsfähig zu sein.

Maßnahmen zur Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz werden zu ca. 90 % positiv bewertet.

Auf die Frage, wie die eigene Gesundheit von den Arbeitsbedingungen beeinflusst wird, antworteten ca. 25 % mit positiv, ca. 50 % mit negativ, knapp 10 % mit sowohl positiv als auch negativ. Rund 15 % gaben keine Antwort.

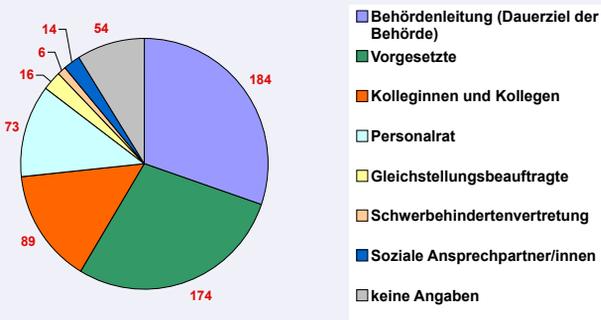
Gründe persönlicher gesundheitlicher Beschwerden



Auf die Frage, ob Männer und Frauen sich unterschiedlich dem Thema Gesundheit nähern, antworteten etwa 55 % der Männer und über 70 % der Frauen mit ja. Hingegen meinten ca. 35 % der Männer und 20 % der Frauen, dass dies nicht der Fall sei. Jeweils ca. 10 % beider Geschlechter machten dazu keine Angabe.

Ich wünsche mir Unterstützung durch ...

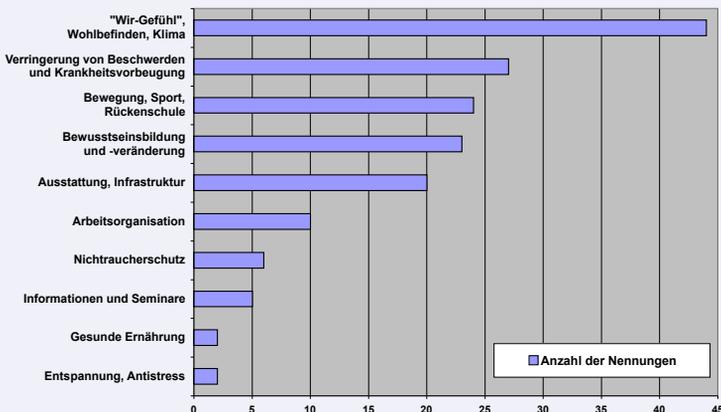
(max. 3 Nennungen)



Die Beschäftigten sind interessiert an Informationen über bzw. Maßnahmen zu

- Entspannungsübungen am Arbeitsplatz
- Sportangebote
- gesundheitsförderliche, aber auch gesundheitshinderliche Faktoren am Arbeitsplatz
- gesunde Ernährung und gesunde Bewegung sowie
- Stressbewältigungsseminare und Motivationstrainings

Was wäre für Sie ein Erfolg der betrieblichen Gesundheitsförderung? (Freitextantworten zusammengefasst)



Aus den Antworten auf Fragen zum **Klima** in der Behörde können folgende Aussagen abgeleitet werden:

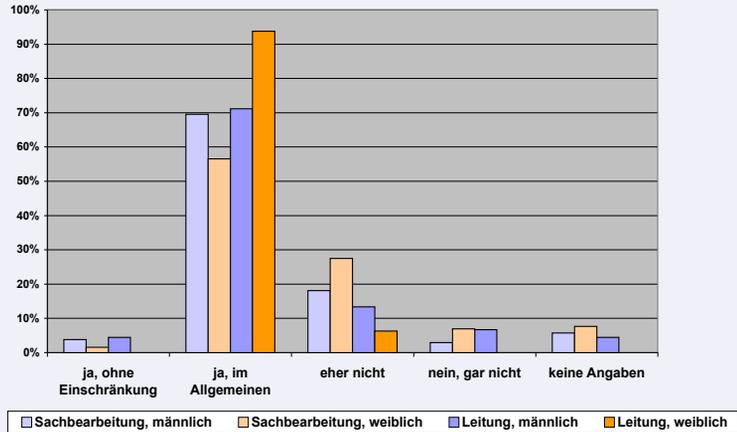
- Ca. $\frac{3}{4}$ aller Antwortenden empfinden es als angenehm oder sehr angenehm, für unsere Behörde zu arbeiten.
- Wenn man mit etwas unzufrieden ist, kann man mit seinem/seiner Vorgesetzten meis-

tens (36 %) bzw. immer (30 %) ganz offen darüber sprechen. Für 8 % der Antwortenden besteht diese Möglichkeit allerdings nicht. Bei 22 % ist dieses schon vorgekommen.

- Bei persönlichen Schwierigkeiten können über 80 % der Beschäftigten mit Verständnis und Hilfe der Kolleginnen und Kollegen rechnen.

Insgesamt zeigen die Antworten, dass in der Bezirksregierung Detmold ein positives Betriebsklima vorhanden ist. Gleichzeitig hat die Befragung aber auch ergeben, dass es noch Handlungsbedarf gibt, kritisches Engagement zu akzeptieren. Hier gilt es für alle, Kritik als etwas Konstruktives zu erleben und zu bewerten. Dieses wiederum trägt auf Dauer zu einer erfolgreichen und effizienten Aufgabenerledigung bei.

Ich finde, dass in unserer Behörde fair miteinander umgegangen wird.



Wenn ich mich kritisch engagiere, wird das in unserer Behörde akzeptiert.



Erste Schritte der Umsetzung

Die Auswertung der Mitarbeiterbefragung vom August 2004 ergab, dass einige der vorgeschlagenen Maßnahmen bereits umgesetzt wurden bzw. sich in der Umsetzungsphase befinden.

Ziele	Maßnahmen
Verbesserungen am Arbeitsplatz	
↔ Arbeitsplatzorganisation	<ul style="list-style-type: none"> • Flexible Arbeitszeiten (GLAZ) • Teleheimarbeit wurde nach Erprobungsphase erweitert
↔ Arbeitsplatzausstattung	<ul style="list-style-type: none"> • Mobiliar, das den ergonomischen Anforderungen entspricht (z.B. Stühle, Tische) • Verbesserung der Beleuchtung in den Büros
↔ Arbeitsklima	<ul style="list-style-type: none"> • Fortbildungen zu Kommunikationstechniken und Konfliktvermeidung • Fortbildungen für Führungskräfte
↔ Erste Hilfe	<ul style="list-style-type: none"> • Aus- und Weiterbildung von Ersthelfern/innen • Beschaffung eines Defibrillators • Schulung zum richtigen Umgang mit Handfeuerlöschern
Gesundheitsvorsorge	
↔ Bewegung	<ul style="list-style-type: none"> • Bewegungs- und Entspannungsübungen am Arbeitsplatz (Serie in der Mitarbeiterzeitung "innenkontakt") • Betriebssportgruppen • Rückenschule – Kurse • Nordic Walking – Kurse • Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“
↔ Besseres Sehen	<ul style="list-style-type: none"> • Augenuntersuchung für Bildschirmplatzinhaber/innen durch den Betriebsarzt • Fortbildungsseminar „Sehtraining“
↔ Sensibilisierung zu Gesundheitsthemen	<ul style="list-style-type: none"> • Seminar zur Brustkrebsvorsorgeuntersuchung • Vortrag „Männergesundheit“ • Vortrag „Körpersignale“ (körperliche und seelische Gesundheit) • Vortrag zur unterschiedlichen Medizin für Frauen und Männer • Vortrag „Veränderungsprozesse gelassen leben“
↔ Sicherheit im Straßenverkehr	<ul style="list-style-type: none"> • Fahrsicherheitstraining • Vorträge zur Verkehrssicherheit
↔ Nichtraucherchutz	<ul style="list-style-type: none"> • Ausweisung von Nichtraucherzonen • Vorträge zur Raucherentwöhnung • Seminarangebot
↔ Gripeschutz	<ul style="list-style-type: none"> • Gripeschutzimpfung

Die betriebliche Gesundheitsförderung „ImPuls Gesundheit“ fügt die verschiedenen Angebote unter einem ganzheitlichen Ansatz zusammen und gestaltet sie aktiv.

1. Gesundheitstag der Bezirksregierung Detmold am 26.10.2005

Schon die ersten Überlegungen für Aktionen der neu gegründeten Arbeitsgruppe „ImPuls Gesundheit“ wiesen in Richtung einer Gesundheitswoche bzw. eines Gesundheitstages. Nach einiger Vorbereitungszeit fiel der Entschluss, ein ganztägiges Angebot als „Markt der Möglichkeiten“ für das Jahr 2005 zu entwickeln, um zunächst einen breiten Einstieg für die Beschäftigten in das Thema der betrieblichen Gesundheitsförderung zu ermöglichen.

In die Planung flossen die Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung mit ein. Dadurch ergaben sich einige Schwerpunkte wie Bewegung und Rückenschule bzw. rückengerechtes Arbeiten, aber auch Entspannungstechniken.

Am 26.10.2005 fand der erste Gesundheitstag der Bezirksregierung Detmold mit Unterstützung der AOK Westfalen-Lippe statt. Neben einer Fülle von Informationsangeboten zu verschiedenen Themen gab es ebenso zahlreiche Aktionen zum Kennenlernen und Angebote auf kommunikativer Ebene. Zum Beispiel fanden Nordic Walking-Schnuppertreffs und Rückenschule statt, aber auch ein Workshop zur gewaltfreien Kommunikation.

Zahlreiche Beschäftigte nutzten die vielfältigen Informations- und Aktionsmöglichkeiten. Um ein Feedback zu ermöglichen, hatte die Arbeitsgruppe „ImPuls Gesundheit“ einen Fragebogen entwickelt. Dabei handelte es sich um eine freiwillige Rückmeldung, so dass nicht alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer antworteten, gleichwohl bot die Befragung der Arbeitsgruppe „ImPuls Gesundheit“ Anhaltspunkte für die Richtung ihrer zukünftigen Arbeit.

Von 92 % der Befragten wurde der Gesundheitstag mit der Schulnote „sehr gut“ oder „gut“ bewertet. Eine Wiederholung des Gesundheitstages befürworteten fast alle Befragten, wobei die meisten dabei keine Konzentration auf einen Themenschwerpunkt wünschten. Daraus kann man schließen, dass die Konzeption als „Markt der Möglichkeiten“ mit vielen Informationen und Schnupperangeboten den Interessen der Beschäftigten entgegenkam. Auf zahlreichen Rückmeldebögen fand sich der Wunsch

nach regelmäßigen Trainingsangeboten wieder, der von der Arbeitsgruppe „ImPuls Gesundheit“ aufgenommen und in Angebote wie Nordic-Walking-Kurse und Rückenschule umgesetzt wurde.

Zusammenfassung und Ausblick

Mit der Planung und Umsetzung der betrieblichen Gesundheitsförderung wurde 2001 begonnen. Zurückblickend lässt sich sagen, dass die Entscheidung, sich dieser Thematik in der Bezirksregierung Detmold zu stellen, richtig war. Das belegt nicht nur das Interesse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, auch in der theoretischen und wissenschaftlichen Diskussion wird die betriebliche Gesundheitsförderung mittlerweile als einer der wichtigsten Bausteine einer effizient arbeitenden Behörde angesehen. An dieser Tatsache kommt keine öffentliche Verwaltung mehr vorbei.

Betriebliche Gesundheitsförderung lässt sich aber nur dann umsetzen, wenn die Behördenleitung tatsächlich dahintersteht. Mit der Berufung der Arbeitsgruppe „ImPuls Gesundheit“ und der vollen Unterstützung von Seiten der Behördenleitung wurde hier ein deutliches Signal gesetzt.

Die Arbeit der Arbeitsgruppe „ImPuls Gesundheit“ wird von den Kolleginnen und Kollegen geschätzt.

Die sehr unterschiedlichen Maßnahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung in der Bezirksregierung Detmold sind in dieser Broschüre hinreichend beschrieben worden, besonders herauszuheben ist aber der 1. Gesundheitstag, der einen großen Querschnitt von möglichen Maßnahmen aufgezeigt hat.



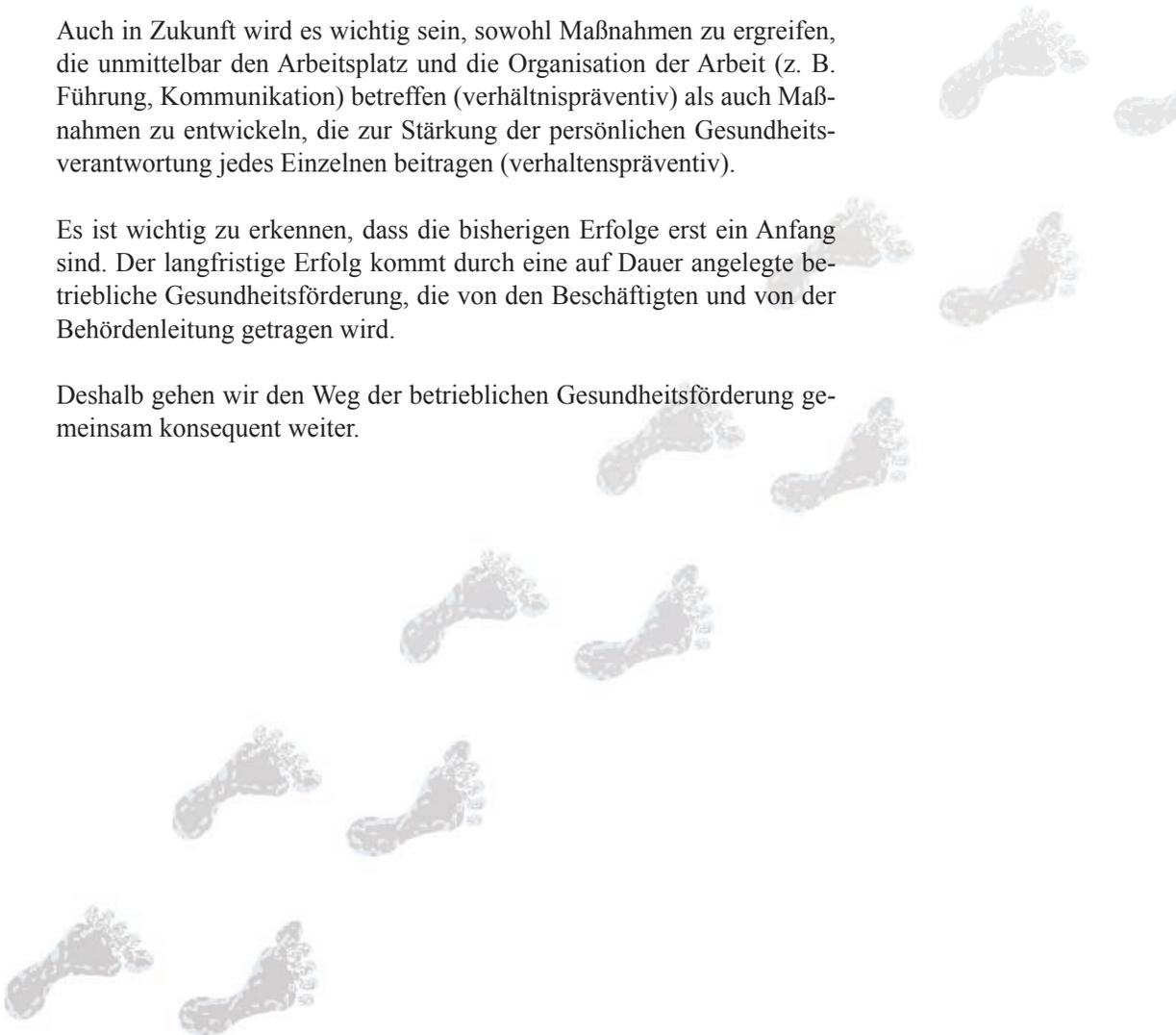
Eine Fortsetzung in Form eines 2. Gesundheitstages ist geplant und soll voraussichtlich 2008 realisiert werden.

Auch das Betriebliche Eingliederungsmanagement kann ein Teil der Gesundheitsförderung werden, wenn es gelingt, über dieses Instrument die Arbeitsbedingungen gesundheitsgerecht zu gestalten, um Fehlbelastungen frühzeitig zu erkennen und die Beschäftigten möglichst gesund und leistungsfähig zu erhalten.

Auch in Zukunft wird es wichtig sein, sowohl Maßnahmen zu ergreifen, die unmittelbar den Arbeitsplatz und die Organisation der Arbeit (z. B. Führung, Kommunikation) betreffen (verhältnispräventiv) als auch Maßnahmen zu entwickeln, die zur Stärkung der persönlichen Gesundheitsverantwortung jedes Einzelnen beitragen (verhaltenspräventiv).

Es ist wichtig zu erkennen, dass die bisherigen Erfolge erst ein Anfang sind. Der langfristige Erfolg kommt durch eine auf Dauer angelegte betriebliche Gesundheitsförderung, die von den Beschäftigten und von der Behördenleitung getragen wird.

Deshalb gehen wir den Weg der betrieblichen Gesundheitsförderung gemeinsam konsequent weiter.



Impressionen vom Gesundheitstag 2005









Herausgeber:
Bezirksregierung Detmold
Leopoldstr. 15
32756 Detmold
www.brdt.nrw.de

Redaktion:
Die Arbeitsgruppe
„ImPuls Gesundheit“
bei der Bezirksregierung Detmold
E-Mail: impuls_gesundheit@brdt.nrw.de

Gestaltung und Druck:
Landesinstitut für den Öffentlichen
Gesundheitsdienst NRW (lögD)
33611 Bielefeld

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des
Herausgebers. Bildrechte liegen beim Herausgeber.

© Detmold, April 2007

ISBN: 978-3-88139-144-3

www.brdt.nrw.de